

WIEDER GEHÖRT

# Karibische Klänge aus Deutschland

**Mit ihrem Debütalbum haben The Busters vor 25 Jahren Musikgeschichte geschrieben. Auf der Jubiläumstour besucht die deutsche Ska-Band die Schweiz.**

Im Zürcher Moods soll der Dreikönigstag zur Festtags-Schluss-Party werden. So jedenfalls begründet der Musikclub auf seiner Website die Bandwahl für diesen Abend. Und liegt völlig richtig: The Busters machen jeden Konzertabend zur beschwingt-fröhlichen Tanzparty.

Die zehnköpfige Truppe aus Baden-Württemberg zelebriert Ska-Musik in allen Facetten zwischen Rocksteady und Reggae. Dass sie dabei mit deutscher Präzision ans Werk geht, schadet dem karibischen Synkopensound



**The Busters:** Zelebrieren die Ska-Musik aufs Feinste

keineswegs. Im Gegenteil: The Busters nehmen in Europas nicht gerade kleiner Ska-Szene einen Spitzenplatz an Beliebtheit ein.

Dies hat auch einen historischen Grund. Entstanden ist die Band 1987 nämlich aus einer Laune heraus. Um ein Fest zu beschallen, fand sich eine Handvoll Musiker zur Ad-hoc-Band. Mit Erfolg: Schon im Folgejahr

legten The Busters ihre erste CD vor, die sie auf direktem Weg ans renommierte Ska-Festival London führte – als Headliner!

Das Debütalbum «Ruder Than Rude» traf den Nerv des damals globalen Ska-Hype. The Busters lieferten rasante, perfekt arrangierte Songs, die auch Richtung Rock und Jazz ausstrahlten. Eine fröhliche Party-

musik, die den kulturellen Austausch betonte – auch als explizite Absage an die Neonazi-Szene, die den Ska zu vereinnahmen versuchte.

The Busters sind im Lauf ihrer langen Bandgeschichte mit Ska-Stars wie Laurel Aitken oder The Toasters aufgetreten. In Deutschland haben sie mit den Toten Hosen oder Farin Urlaub von den Ärzten gespielt. Auf Schweizer Bühnen und Sommerfestivals sind sie Stammgäste.

Frank von Niederhäusern

## Konzert

So, 6.1., 19.00 Moods Zürich



**The Busters**  
Ruder Than Rude  
(Weserlabel/Indigo  
1988).

## NACHLESE «DISKOTHEK»

Jeden Montagabend diskutieren Musikexperten auf Radio SRF 2 Kultur verschiedene Aufnahmen eines Musikwerks. In der Nachlese stellt die Redaktion von «Diskothek» die Siegeralben vor. Nachzuhören auf: [www.srf.ch](http://www.srf.ch) → podcasts → Diskothek

**Mo, 3.12.: Claude Debussy** Nocturnes  
Debussys Musik ist tückisch. Ihre Nuancen in Klang umzusetzen, erfordert Gespür. Dieses Gespür hatte Eugene Ormandy, der in den 1960er-Jahren mit dem Philadelphia Orchestra eine regelrechte Debussy-Euphorie entfachte. Fast 40 Jahre später aber war Claudio Abbado mit den Berliner Philharmonikern kaum zu toppen. Wie das Orchester atmet, wie die Klangschichten ganz natürlich in Bewegung bleiben, ist schlicht grossartig.

**Mo, 10.12.: Alfred Schnittke** Bratschenkonzert  
Eine Aufnahme stach von Anfang an heraus: Tabea Zimmermann (Bild) mit dem Jerusalem Symphony Orchestra und ihrem ersten Ehemann, dem Dirigenten David Shallon. Die

deutsche Bratschistin begeisterte durch Genauigkeit und Eigenwilligkeit. Aber auch durch Wärme, Intensität und höchste Virtuosität. Und immer wieder fiel die Übereinstimmung mit dem Orchester auf.



**Tabea Zimmermann:** Sie begeisterte mit ihrem Spiel im Werk von Alfred Schnittke

### Mo, 17.12.: György Ligeti

Konzert für Violine und Orchester  
Herausragend waren die Interpretationen von Frank Peter Zimmermann und Patricia Kopatchinskaja. Zimmermann hat mit dem Askö-Schönberg Ensemble den Humor, die Brillanz und Schlichtheit fast perfekt herausgearbeitet. Kopatchinskaja überzeugte durch die eigenwillige Persönlichkeit. Das Ensemble modern unter Peter Eötvös ist der ideale Partner für diese Solistin.

### Sa, 29.12.: Antonio Vivaldi

Gloria D-Dur RV 589  
«Gloria» ist Vivaldis meist eingespieltes Werk. Am besten schnitt der gemischte Monteverdi Choir ab. Die Aufnahme begeisterte durch ihren lebendigen Zugriff, durch klangliche und dynamische Differenzierung. Besonders gelungen die Sopranarie, gesungen von Katherine Fugue und begleitet von den English Baroque Soloists unter John Eliot Gardiner.

«Diskothek», jeweils Mo, 20.00 Radio SRF 2 Kultur